



Heimatfreunde, c/o W.Lippert, Dürener Str. 5, 58454 Witten

Frau Ministerin
Ina Scharrenbach
Landesregierung NRW
Düsseldorf

Witten, 1. September 2018

Schutz unserer Heimat

Sehr geehrte Frau Scharrenbach,

für das Ruhrgebiet hat der RVR einen Regionalplan Ruhr aufgestellt. Es wird darin erstmals eine Fläche in Witten auf dem Vöckenberg (Fläche zwischen A44, Pferdebachstraße, Stockumer Straße) als Gewerbegebiet (ca. 15 – 18 ha) auf bestem Ackerland ausgewiesen.

Mitten in dem geplanten Gewerbegebiet stehen noch vier ehemalige Landarbeiterhäuser, die bewohnt sind. Über den Vöckenberg führte früher der Weg zum Kloster Werden. Über diesen brachten die Bauern, die ans Kloster Werden abgabepflichtig waren, ihren Zehnten in Naturalien zum Kloster. Es ist durchaus zu erwarten, dass dort noch Bodendenkmäler vorhanden sind. Diese sollten erhalten und nicht durch ein Gewerbegebiet zerstört werden. Beim Bau der Autobahn in den 1960er Jahren wurden unweit vom Vöckenberg (etwas westlich) archaologische Funde einer früheren Besiedelung ausgegraben. Außerdem halten wir dieses Gebiet mit den vier Häusern und den umliegenden Ackerflächen für einen Denkmalbereich im Sinne des § 2 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz NRW.

Weitere Gesichtspunkte, die gegen eine Versiegelung durch ein Gewerbegebiet sprechen sind die negativen Folgen durch Unterbrechung der Frischluftschneise. Es ist eine der wenigen Frischluftschneisen in West – Ost – Richtung. Bei den hier überwiegend herrschenden Westwindlagen würden die Breiche Witten-Annen und Dortmund-Eichlinghofen negativ betroffen sein. Bei Smoglagen, die häufig mit einem Nord-Ost-Wind einhergehen, trifft es die Wittener Innenstadt. Bei Starkregen kann eine versiegelte Fläche ausschließlich über Kanäle entwässert werden. Dies erfolgt dann über den Pferdebach bzw. Wannebach zur Ruhr. Gerade im Bereich des Wannebachs gab es in der Vergangenheit schon Überschwemmungen, die auch zur Überflutung im Erdgeschoss der Häuser führte. Die Umwandlung der landwirtschaftlichen Ackerfläche in ein Gewerbegebiet würden die Schadensereignisse und Lufthygiene entscheidend verschlechtern.

Fazit: Aus einem **Entlastungsklimatop** wird ein **Belastungsklimatop**.

Sehr geehrte Frau Scharrenbach, unterstützen Sie uns bitte bei der Erhaltung unserer Landschaft. Ehemalige Industrieflächen sind in ausreichendem Maße vorhanden, daher braucht keine neue Versiegelung unserer Kulturlandschaft hingenommen werden.

Mit freundlichem Gruß

Wolfgang Lippert
Heimatfreunde Stockum/Düren e.V.

Hildegard Priebel
Geschichtsverein Annen e.V.